



Die Verantwortlichen des Projekts hoffen auf viele Akteure.

FOTO: SSR

„Zukunftsvision 2030“ entwickeln

Schaumburger Landschaft sucht Mitstreiter für Förderprojekt für Kultur und Demokratiebildung

VON STEFAN ROTHE

LANDKREIS. Zukunftsvisionen für das Leben in Schaumburg entwickeln und diese in künstlerischer Weise darbieten – das ist der Kern eines neuen Projektes der Schaumburger Landschaft. Das Motto: „Zukunftsvision Schaumburg 2030: Wie wollen wir (zusammen) leben?“ Die Landschaft will dabei mit möglichst vielen Akteuren zusammenwirken.

Dabei handelt es sich nach Angaben von Lu Seegers um ein gemeinsames Förderprojekt namens „Aller.Land“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Bundesministeriums für Entwicklung und Landwirtschaft. Die Geschäftsführerin der Schaumburger Landschaft nennt die Grundidee: Es sollen in ländlichen Gebieten Kulturarbeit und Demokratiebildung zusammengeführt und vorangetrieben werden.

Die Schaumburger Landschaft gehört zu bundesweit

96 Einrichtungen, die für eine erste Projektphase den Zuschlag erhalten und dafür jeweils 40000 Euro zur Verfügung haben. Damit soll bis zum Jahresende mit einem zu bildenden Netzwerk von Kooperationspartnern ein Konzept mit vielen Gestaltungsideen entwickelt werden. Anschließend soll ein zweiter Förderantrag für eine fünfjährige Umsetzungsphase gestellt werden, allerdings ist dann eine Reduzierung auf bundesweit nur noch 30 Projekte vorgesehen. Diese sollen laut Seegers jeweils 1,5 Millionen Euro erhalten.

Als erste Kooperationspartner wirken bereits das Stadthäger Kulturzentrum Alte Polizei, der Förderverein ehemalige Synagoge und das Lauenhäger Bauernhaus mit. Diese hoffen nun nach den Worten von Renate Junklewitz (Alte Polizei) auf viele weitere Akteure, unter anderem aus den Bereichen Gemeinden, Schulen, Feuerwehren, Dorf- und

Landjugend, Sport-, Kultur- und Heimatvereine, Trachtengruppen, Amateurtheater, Kirchen und religiöse Gemeinschaften. „Angesprochen sind alle Menschen und Einrichtungen, die Lust haben, sich mit der Frage zu beschäftigen, wo wollen wir hin, wie möchten wir leben und was muss sich dabei verändern?“, macht Junklewitz klar.

Seegers fügte hinzu, gerade in krisenhaften Zeiten mit verbreiteten Ängsten und Sorgen sei es wichtig, gemeinsam konstruktive Visionen für das (Zusammen)leben in der Zukunft zu entwickeln. Diese Fähigkeit drohe „gerade ein wenig verloren zu gehen“. Hier wolle das Projekt einen Gegenakzent setzen. Die angestrebten Umsetzungsformen seien „bewusst keine theoretischen Fachkonferenzen oder Ähnliches“, so Junklewitz, sondern künstlerische und ästhetische Darstellungsformen wie beispielsweise Schreibwerkstätten, Theaterszenen,

Tanz, Musik, Comics, darstellende Kunst und vieles mehr. Leitend seien dabei die Fragen: Woher kommen wir, was hat uns geprägt und wie wollen wir in Zukunft leben?

Andreas Kraus (Förderverein ehemalige Synagoge) nannte als ein konkretes Beispiel ein mögliches theaterpädagogisches Projekt im Sinne der Demokratiebildung über den Lauenhäger Pastor Wilhelm Mensching, der während der NS-Zeit verfolgte Menschen versteckte.

Wie Miriam Fennen (Alte Polizei) ankündigt, ist für den 30. Mai (18 bis 20 Uhr) ein erster Workshop mit Interessierten geplant. Auf einem zweiten Treffen am 19. September sollen bei einer „Ideen-Werkstatt“ erste Umsetzungsformen vorgestellt werden.

➔ Wer mitmachen möchte, kann sich melden bei der Schaumburger Landschaft, Telefon: (0 57 22) 9 56 60, E-Mail: info@schaumburgerland-schaft.de.